

**Rede von Laurent Touvet, Préfet du Haut-Rhin
zum Forum der Bürgermeister
Breisach am Rhein – 3. September 2018**

Frau Landrätin,

Messieurs les députés,

Madame la présidente du conseil départemental,

Meine Damen und Herren Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Mesdames et Messieurs les maires,

C'est avec grand plaisir que je participe aujourd'hui au forum franco allemand des maires, à l'invitation de Mme la Landrätin. Dans notre territoire de part et d'autre du Rhin, la coopération transfrontalière est une nécessité. Ce forum, déjà ancien puisqu'il se tient à chaque année, depuis 62 ans je crois, prouve que cette coopération est vivante. Les défis qui se posent dès à présent et ceux que nous devons relever à l'avenir en font une force essentielle pour le développement de la région.

Mesdames et messieurs les participants français au forum qui se tient aujourd'hui, vous en êtes des artisans et c'est pourquoi je suis certain que vous ne voyez pas d'inconvénient à ce que je poursuive mon discours en allemand, par respect pour nos hôtes.

Sehr geehrte Frau Landrätin,

Sehr geehrte Bürgermeister und Bürgermeisterinnen,

Es ist mir als Präfekt des französischen Nachbar Departement eine außerordentliche Freude und große Ehre, Sie heute in dieser wunderschönen Stadt Breisach-am-Rhein begrüßen zu dürfen. Sehr geehrte Frau Störr-Ritter, ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Einladung. Ich begrüße auch besonders Herrn Oliver Rein, Bürgermeister von Breisach, der uns empfängt und mich

schon letzten Juni am Fest der Stadtpatrone Gervasius und Protasius so freundlich empfangen hat.

Die grenzüberschreitende Kooperation spielt in der Entwicklung des Gebiets schon viele Jahre eine wichtige Rolle. Wie Sie alle wissen, diese Erfahrung gilt als eine glänzende Gelegenheit, um die Herausforderungen anzugehen, die heute schon und morgen noch mehr vor uns stehen. Die umstrittene Frage der Abschaltung des Atomkraftwerks Fessenheim liegt nunmehr hinter uns. Ich möchte die heutige Gelegenheit nutzen, um auf die Frage der Zukunft der Region „südlicher Oberrhein“ einzugehen.

Ja, die grenzüberschreitende Kooperation ist am Südlichen Oberrhein eine wertvolle Ressource.

Diese Kooperation ist vielfältig. Es gibt viele Institutionen, die sich mit grenzüberschreitenden Fragen beschäftigen. Die „Communauté de communes Pays Rhin-Breisach“ beispielsweise ist an zwei Zweckverbänden beteiligt, und beide haben sehr konkrete Ergebnisse erzielt.

Der Grenzüberschreitende örtliche Zweckverband Mittelhardt – Oberrhein wurde 1998 gegründet. Er bringt insgesamt 12 deutsche und französische Gemeinden sowie den Gewerbepark Breisgau zusammen, die in vielen Bereichen gemeinsame Interessen haben. Der GöZ Mittelhardt-Oberrhein hat vielfältige Ziele, wie zum Beispiel die Raumplanung oder die Tourismusförderung. Der Hauptauftrag war aber die Planung und der Bau einer Brücke zwischen Hartheim und Fessenheim. Im Jahr 2006 hat der Präsident Jacques Chirac die Rheinbrücke eröffnet. Dieses Beispiel gilt als ein außerordentlicher Erfolg, der uns heute inspirieren muss.

Ein paar Jahre später wurde der grenzüberschreitende örtliche Zweckverband Zwei-Breisacher-Land gegründet. Ziel des GöZs ist es, die Förderung der Rheininsel durch kulturelle, touristische und wirtschaftliche Maßnahmen zu unterstützen. Als Leuchtturmprojekt gilt der Bau eines deutsch-französischen Kulturzentrums. Ich bin stolz Ihnen heute mitteilen zu können, dass ich dieses Jahr einen Zuschuss in Höhe von 500 000 € für dieses Projekt gewähren kann. Damit wird der französische Staat, zusammen mit der EU und den lokalen Hauptfinanzträgern, unter anderem der Stadt Breisach, die Durchführung des Projekts ermöglichen.

Diese konkreten Ergebnisse zeigen uns, dass wir es schaffen, zusammen zu kooperieren, wenn es um gemeinsame Interessen geht. Diese

grenzüberschreitende Kooperationsfähigkeit stellt heute eine wertvolle Ressource für die Entwicklung der Region dar.

*

Wir zusammen brauchen heute diese Fähigkeit. Wie Sie wissen, die Entscheidung zur Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim ist jetzt gefallen.

Diese Entscheidung ist gesetzlich verankert. Das Gesetz vom 17. August 2015 „über die Energiewende für das grüne Wachstum“ und das Dekret vom 8. April 2017 legen den Rahmen des Verfahrens zur Abschaltung fest.

Die Gründe dieser Entscheidung sind klar und bekannt. Erstens ist das Atomkraftwerk Fessenheim das älteste der 19 Atomkraftwerke in Frankreich. Zweitens hat die Regierung sich verpflichtet, eine Höchstgrenze für den Anteil der Atomenergie am Energiemix Frankreichs festzuschreiben. Diese Höchstgrenze ist heute schon erreicht. Das neue AKW Flamanville, in der Normandie, wird 2019 ans Netz gehen. Um die Höchstgrenze nicht zu überschreiten, wird das AKW Fessenheim dann ausgeschaltet. Wie der Staatssekretär Sebastien Lecornu im Januar erklärt hat, geht es jetzt um die Vorbereitung der Zukunft „post AKW“.

Es stimmt, es gibt eine notwendige Bedingung zur Stilllegung : die Inbetriebnahme des AKW Flamanville. Ich bin mir bewusst, dass es viel Unmut über die Verzögerung der Baustelle Flamanville auf dieser Seite des Rheins gibt. EDF hat am 25. Juli verkündet, dass das Kraftwerk Fessenheim nicht vor Ende 2019 schließen wird. Diese Verzögerung ist ein Problem für uns in Frankreich, da sie die Erreichung unserer Energiepolitikziele verhindert. Wir sollten aus dieser Situation Nutzen ziehen und die Zukunft des Gebiets um Fessenheim sorgfältig vorzubereiten.

In der Zwischenzeit werde ich dafür sorgen, dass alle Sicherheitsbedingungen garantiert sind. Solange spaltbares Material im Atomkraftwerk bleibt, sind die Sicherheit der Bevölkerung und der Umweltschutz nach wie vor vorrangig für uns. Wie Sie wissen, habe ich letzten Juni eine Übung organisiert, um die Rettungsorganisation und die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Behörden zu testen. Das Regierungspräsidium hat teilgenommen und die Umsetzung der Sicherheitsplanung beobachtet. Sicher ist Ihnen bekannt, dass wir in der Präfektur die Revision des Notfallinterventionsplans eingeleitet haben. Diese Überprüfung findet alle fünf Jahre statt. Das Regierungspräsidium ist über die neue Fassung des Plans informiert. Auch in der Rückbauphase wird das AKW-Gelände einer erhöhten Sicherheitsstufe unterliegen.

*

Wenn ich zurückblicke, freue ich mich über die außerordentlichen Fortschritte, die wir zusammen seit zehn Monaten gemacht haben. Der Besuch des Staatssekretärs Lecornu letzten Januar war für uns ein Schlüsselmoment.

Die Regierung hat sich für unsere Region eingesetzt und klar über die Zukunft des Gebiets geäußert. Fessenheim wird ein erfolgreiches Beispiel der Energiewende werden.

Nach den Worten von Sébastien Lecornu ist die Zukunft von Fessenheim ein Thema von entscheidender Bedeutung für die Regierung. Aus diesem Grund haben wir seine Unterstützung für unser Entwicklungsprojekt.

Der Staatssekretär ist zweimal nach Fessenheim gekommen und wird im Oktober wieder kommen. Er hat den Lenkungsausschuss über die Zukunft der Region eingesetzt und wichtige Massnahmen eingeleitet.

Erstens wurde ein Sonderbeauftragter für die Zukunft von Fessenheim bestimmt. Herr David Coste hat am 9. April das Amt angetreten. Seitdem hat er die Kontakte zwischen den Partnern verstärkt und die Verbindungen zwischen der zentralen Verwaltung und den lokalen Akteuren intensiviert.

Im Bezug auf das Thema Energie, wird die Regierung eine Ausschreibung zur Installation von Photovoltaik-Anlagen durchführen. Diese Ausschreibung wird nur Investitionsprojekte betreffen, die im Departement Haut-Rhin geplant sind. Das ist ein Novum in Frankreich. Projekte mit Crowdfunding sind erwünscht. Diese Ausschreibung wird vor Ende 2018 beginnen. Die „Caisse des Dépôts“ wird Projektträgern finanzielle Unterstützung anbieten. Der Lenkungsausschuss hat auch Energiespeicherung und Tiefengeothermie als Arbeitsbereiche im Rahmen des räumlichen Entwicklungsprojekts angedacht.

Es ist verständlich, dass sich die Angestellten Sorgen für Ihre Zukunft machen. Deshalb hat EDF die Zusage gegeben, die Beschäftigten im Prozess der Wiedereingliederung zu begleiten. Jeder Arbeitnehmer wird ein Angebot bekommen. Die Begleitung der 330 Mitarbeiter der Zulieferfirmen ist auch angelaufen.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung des Gebiets, hat sich der Lenkungsausschuss verpflichtet, die Schaffung einer gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft zu prüfen. Das Ziel dieser Gesellschaft wäre, ein Gewerbegebiet in Verbindung mit dem Hafen von Colmar, gerade jenseits des Rheins, zu entwickeln und neue Unternehmen anzuziehen.

Gemeinsam mit der Präsidentin des Conseil départemental du Haut-Rhin Brigitte Klinkert und vielen deutschen Partnern haben wir in der Präfektur eine klare Unterstützung dem Wiederaufbau der Eisenbahnlinie zwischen Freiburg und Colmar gewährt – das heisst dem Wiederaufbau einer Brücke in Breisach über dem Rhein.

Die Caisse des Dépôts hat sich verpflichtet, das Gebiet von Fessenheim zu einem Pilotprojekt ihrer neuen "Banque des territoires" zu machen. Diese Bank wird den lokalen Behörden und Projektträgern eine zentrale Anlaufstelle für die technische und finanzielle Unterstützung ihrer Projekte bieten.

*

Wie Sie sehen, sind diese Vorhaben sehr ehrgeizig. Um sie zu verwirklichen, ist es absolut notwendig zusammenzuarbeiten.

Wir brauchen den Dialog und die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn. Ohne sie gibt es keine Vision, ohne sie gibt es keinen Erfolg ! Deswegen ist für die französische Regierung die Grenzüberschreitende Kooperation eine grundlegende Dimension des Projekts. Ich möchte jetzt auf diesen Punkt genauer eingehen.

Ein gelungenes Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit ist der Gewerbepark Breisgau im Bremgarten. Dort haben sich seit 20 Jahren mehr als 170 Firmen mit rund 2100 Mitarbeitern angesiedelt. Aus einem Militärflughafen ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort in Südbaden geworden. Es ist genau das, was wir für das Gebiet von Fessenheim wollen.

Das Gewerbegebiet Breisgau ist auch ein gutes Beispiel für unser beidseitiges Interesse am Kooperation. Der Industriepark ist heute tatsächlich voll belegt. Neue Betriebe, die sich in der Region Freiburg ansiedeln wollen, haben Schwierigkeiten Flächen zu finden. Das Gelände von dem AKW Fessenheim ist nicht mal 2 Kilometer von dem Gewerbepark entfernt. Es müsste für beide Seiten des Rheins klar sein, dass grenzüberschreitende Kooperation notwendig ist.

Die Entwicklung eines Gewerbeparks auf dem Gelände von Fessenheim ist das Leuchtturmprojekt, das wir heute fördern. Die gemischtwirtschaftliche Gesellschaft, von der der Staatsekretär gesprochen hat, könnte grenzüberschreitend sein. Wir sollten zusammen über diese Vorstellung nachdenken. Ich bin sicher, dass es sich um eine fruchtbare Kooperation handeln wird.

Wir müssen natürlich auch das Thema Mobilität angehen. Der Conseil départemental du Haut-Rhin hat sich verpflichtet, die Verbindung zwischen der deutschen A5 und der französischen A35 in Fessenheim zu verbessern, um die Erschließung des Gebiets sicherzustellen, und die Bemühungen zur Umstrukturierung des Geländes von Fessenheim zu unterstützen.

Im Rahmen des bilateralen Treffens zwischen ihrem Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Sébastien Lecornu, wurde entschieden, eine deutsch-französische Machbarkeitsstudie zum Wiederaufbau einer Bahnverbindung zwischen Colmar und Freiburg durchzuführen. Der Auftrag wird diese Woche vergeben, und die Studie wird noch vor Ende des Jahres abgeschlossen werden. Ziel ist es, die Bestandsaufnahme des multimodalen Infrastrukturbedarfs auf dieser Achse vorzunehmen.

So kann ich für Ihre Einladung in einigen Jahren mit der Bahn nach Breisach einreisen !

*

Meine Damen und Herren, ich möchte heute die bedeutenden Fortschritte unterstreichen, die wir schon gemacht haben. Lassen Sie ich heute einige Leitlinien des räumlichen Entwicklungsprojektes vorstellen.

Es gibt schon viel Konkretes zu berichten. So fanden bis jetzt zwei Lenkungsausschüsse statt und ein dritter wird im Oktober folgen, jedes Mal unter Beteiligung von Frau Regierungspräsidentin Schäfer, von Frau Landrätin Störr-Ritter und der IHK Freiburg.

Die französischen Partner, das heißt die öffentlichen Behörden, die Caisse des Dépôts und die IHK Elsaß, haben vier Leitlinien und ein Querschnittsthema bestimmt.

Die erste Leitlinie ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung durch die Eröffnung eines Gewerbegebiets. Das bedeutet, wir müssen uns eine Marketingstrategie überlegen. Wir müssen über die Optimierung der steuerlichen und sozialen Bedingungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen nachdenken. Und wir müssen lokale Unternehmen und Arbeitnehmer, die heute für das AKW arbeiten, begleiten.

Die zweite Leitlinie betrifft die Energiewende. Durch die Entwicklung erneuerbarer Energien, zum Beispiel mit der Photovoltaik-Ausschreibung, wollen die Partner den Weg für die kommenden Abschaltungen anderer Atomkraftwerke aufzeigen.

Die dritte Leitlinie ist die Innovation für die Industrie der Zukunft. Die Umstrukturierung des Gebiets ist eine großartige Gelegenheit, die Entwicklung neuer Aktivitäten zu fördern, in Partnerschaft mit französischen und deutschen Forschungsinstituten und Universitäten.

Die vierte Leitlinie ist die Entwicklung der Mobilität. Das heißt, der Wiederaufbau einer Eisenbahnlinie zwischen Freiburg und Colmar, die Optimierung der Schiffbarkeit auf dem Rhein, und die Entwicklung aller Formen von sauberer Mobilität.

Auf das Querschnittsthema möchte ich heute den Akzent legen : diese Entwicklungsprojekt muss mit den deutschen Nachbarn vorbereitet werden. Viel wurde schon diesen Sommer gemacht : wir sind einig über die Machbarkeitsstudie für die Wiederherstellung einer direkten Eisenbahnlinie zwischen Freiburg und Colmar über den Rhein einig geworden. Am Ende dieses Jahres kann die politische Entscheidung getroffen werden, diese Brücke wiederaufzubauen und die französische Strecke zu renovieren. Da liegt ein wichtiger Schritt von großer Bedeutung für die Kooperation zwischen beiden Ländern.

Mit dem Regierungspräsidium, der Landrätin, einigen Bürgermeistern, dem IHK und Universitäten, sind wir am Anfang Juli in Freiburg getroffen, um die Hauptlinien des Gewerbeparks, und die Kooperation zwischen den Berufsgymnasium zu erklären.

Ich verstehe Ihre Ungeduld. Oft bin ich auch der selben Meinung. Ich versichere Ihnen, dass auch wir den Prozess beschleunigen wollen. Aber, nach der grundsätzliche Einigung, die für uns alle ganz klar ist, ist es nicht immer so einfach mehrere Institutionen zu einigen und einen Vertrag zu unterzeichnen. Wie es in Frankreich in einem Sprichwort heißt, wurde Paris nicht in einem Tag gebaut.

Ich freue mich heute die Gelegenheit des Forums zu nutzen, um unsere deutschen Partner zur Beteiligung aufzurufen. Wie gesagt, wir haben wichtige Fortschritte gemacht ; wir sind aber an dem Punkt angekommen, wo wir Sie brauchen, um voranzugehen.

Ich weiß, Herr Vorsitzender Gerard Hug soll am 11. Oktober dem GöZ Zwei-Breisacher-Land das Entwicklungsprojekt vorlegen und die Kooperation konkret in Gang bringen. Andere Treffen werden im Regierungspräsidium stattfinden.

*

Sehr geehrte Damen und Herren, vielleicht habe ich den Eindruck erweckt, dass es viele technische Details gibt. Die sind natürlich wichtig, aber wir sollten darüber hinaus nicht vergessen, was für eine wunderbare Chance sich uns bietet, ein solches Projekt gemeinsam zu entwickeln. Ein Projekt, das nicht nur den Menschen neue Möglichkeiten eröffnen wird, sondern auch ein wertvoller Beitrag für die deutsch-französischen Beziehungen sein wird.

In diesem Sinne bedanke ich mich herzlich für Ihre Einladung zu diesem Treffen und wünsche uns allen noch viele interessante Diskussionen und Ideen.

Mesdames et messieurs les élus, je vous remercie de votre attention.

Ich danke Ihnen alle für Ihre Aufmerksamkeit.